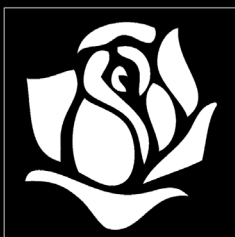


MATERIALIEN

ZUR SITZUNG AM 23.03.2011 DES
KONVENTS DER FACHSCHAFTEN



STUDIERENDEN-
VERTRETUNG
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

18:00 UHR S.T.

KLEINE AULA (RAUM A 120)

UNI-HAUPTGEBÄUDE



VORWORT

Liebe Konventsmitglieder,

wir hoffen, ihr habt jetzt alle auch eure letzten Klausuren überlebt und könnt eure Semesterferien halbwegs genießen.

Vier Wochen sind seit dem letzten Ferienkonvent vergangen. Trotzdem macht die Hochschulpolitik nicht Halt: in den letzten zwei Wochen fanden sowohl eine fzs-Mitgliederversammlung als auch eine LAK-Sitzung statt, über die natürlich berichtet werden wird. Weiterhin haben wir einen Antrag über eine Aktionskampagne zum doppelten Abiturjahrgang, und es haben sich schon Leute für das neu ausgeschriebene LesBiSchwule Referat beworben.

Wir haben also wieder diverse interessante Themen zur Diskussion und hoffen, dass ihr nicht zu sehr mit Ausruhen oder Praktika beschäftigt seid, um am Mittwoch in der Kleinen Aula zu erscheinen. Cheers!

Euer Vorsitz - Lukas, Michelle und Jens

INHALTSVERZEICHNIS

Anträge

A1 Anerkennung des Lesekreises	4
A2 Kampagne zum Doppelten Abiturjahrgang	4
A3 Kostenerstattung Bücher	4

Berichte

B1 Symposium ProLehre	5
B2 Demo für mehr Lehrerstellen	5

Bewerbungen

B1 LesBiSchwules Referat	6
B2 LesBiSchwules Referat -Stellvertretung	6

TAGESORDNUNG

1. BEGRÜSSUNG

2. FESTSTELLUNG DER BESCHLUSSFÄHIGKEIT

3. FESTLEGUNG DER TAGESORDNUNG

4. GENEHMIGUNG DER PROTOKOLLE

4.1. PROTOKOLL VOM 23.02.2011

5. WAHLEN

5.1. LESBISCHWULES REFERAT

5.2. LESBISCHWULES REFERAT -STELLVERTRETUNG

6. ANTRÄGE

6.1. ANERKENNUNG DES LESEKREISES

6.2. KAMPAGNE ZUM DOPPELTEN ABITURJAHRGANG

6.3. KOSTENERSTATTUNG BÜCHER

7. BERICHTE

7.1. BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

7.2. BERICHTE AUS DEN GREMIEN

7.3. BERICHTE DER REFERATE UND AKs

7.4. BERICHTE AUS DEN FACHSCHAFTEN

8. W.A.S. (WÜNSCHE, ANMERKUNGEN, SONSTIGES)

ANTRÄGE

A1 ANERKENNUNG DES LESEKREISES

Antragsteller: AG Theorie

Inhalt: Der Konvent möge beschließen, dass der Lesekreis zu aktuellen sozial- und gesellschaftspolitischen Fragen eine anerkannte Arbeitsgemeinschaft werden. Die Rechte und Pflichten mögen denen von Arbeitskreisen entsprechen.

Begründung: AKs müssen ihre Anerkennung und regelmäßig ihre Wiederanerkennung vor dem Konvent beantragen.

Das Ziel der Arbeitsgemeinschaft des Lesekreises ist es, Studenten, Schüler sowie Interessierte aus anderen Lebensbereichen, z.B. Mitarbeiter der LMU dazu anzuregen, wissenschaftliche oder anderweitig gesellschaftlich relevante Texte zu brisanten aktuellen gesellschaftspolitischen und hochschulpolitischen Themen gemeinsam zu sammeln, zu lesen und zu diskutieren. Es sollen gemeinsam Argumente erarbeitet werden, um die eigenen Interessen fundiert vertreten zu können. Die Zusammenarbeit bzw. der intellektuelle Austausch und die Beteiligung an der Erstellung von Publikationen anderer AKs, wie z.B. dem AK Gewerkschaften, wird angestrebt.

AG Theorie

A2 KAMPAGNE ZUM DOPPELTEN ABITUR- JAHRGANG

Antragstellerin: Eva Blomberg

Antrag: Der Konvent wolle beschließen, bis zu 700 Euro für Kampagnen zum doppelten Abiturjahrgang zur Verfügung zu stellen. Die Finanz-

mittel sollen für Flyer, Plakate und Aktionsmaterialien zur Verfügung gestellt werden.

Begründung: Die LAK plant, der Kampagne der SchülerInnen zum Doppelten Abiturjahrgang neuen Schwung zu geben (siehe Bericht zur LAK). Da die SchülerInnen meist keine eigenen Finanzmittel haben, liegt damit ein Teil der Verantwortung auf unseren Schultern. Sollte das Treffen mit den Eltern- und Lehrerverbänden zu Stande kommen und ein neues Kampagnenkonzept abgestimmt werden, ist es wichtig, dieses auch zu unterstützen. Der doppelte Abiturjahrgang betrifft schließlich nicht nur die SchülerInnen und Schüler, sondern auch die Studierenden – die Probleme, die auf die Hochschulen zukommen, werden am Ende auch wir mit austragen.

A3 KOSTENERSTAT- TUNG BÜCHER

Antragsteller: Malte Schierholz

Beim vergangenen Symposium ProLehre der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik habe ich 2 Bücher gekauft, die ich für nützlich bei der Arbeit des AK Bologna halte. „Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre“ und „Wandel der Lehr- und Lernkulturen“ sind wissenschaftliche Veröffentlichungen der Hochschuldidaktiker, die ich zum Sonderpreis von 30€ erworben habe. Ein weiteres Buch (5-15€) soll mir noch zugeschickt werden. Ich bitte den Konvent mir die entstandenen Kosten zu erstatten.

BERICHTE

B1 SYMPOSIUM PRO- LEHRE

Hier noch ein kurzer Bericht vom Symposium:

Der im Bologna-Prozess angelegte „Shift from Teaching to Learning“ wird von Hochschuldidaktikern begrüßt, wobei dieser bei den bisherigen Umstellungen meist versäumt wurde. Hochschuldidaktiker wollen diesen Übergang von der dozentenorientierten Lehre zum studierendenorientierten Lernen begleiten. Coaching, Mitarbeiter- und Tutorenausbildung, Lernformen (Selbst- & Gruppenlernphasen), Universitätsstrukturen und Qualitätsentwicklung sind entsprechend die Themen, mit denen sich Hochschuldidaktiker beschäftigen.

Als weitere Info interessant sind vielleicht folgende Links:

Eine Beschreibung von problem-based Learning
<http://www.youtube.com/watch?v=gE04TbxQWS8>

Ausführliche Leitfäden zu verschiedenen lehrrelevanten Themenbereichen von den Züricher Hochschuldidaktikern

<http://www.hochschuldidaktik.uzh.ch/instrumente.html>

finden.

die organisator_innen haben mich gefragt, ob die stufe auf der unterstützer_innen-liste aufgeführt werden will (als antwort auf eine mail von mir), daher möchte ich bei euch mal nachfragen, da ich keine ahnung habe, wie sowas ablaufen muss (über den konvent?) bzw ob die stufe überhaupt daran interessiert ist oder ob in die richtung ohnehin schon was passiert ist.

homepage:
<http://www.kienle.org/>

email:
mail@bildung21.info

eine liste mit konkreten forderungen gibt es bisher noch nicht, ist aber in arbeit.

danke und schöne semesterferien/vorlesungsfreie zeit,
 judith

B2 DEMO FÜR MEHR LEHRERSTELLEN

Wir erhielten folgende Mail und wollen auf dem Konvent ein Meinungsbild einholen, ob wir die Demo unterstützen:

liebe gefü,

am 2.4. soll ab 12uhr am odeonsplatz eine demo für mehr lehrer und gegen bildungsabbau statt-

BEWERBUNGEN

B1 LESBISCHWULES REFERAT

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit bewerbe ich mich auf den Posten der Referatsleiterin des LesBiSchwulen Referats der LMU.

Als lesbische Studentin habe ich viel an der Universität und in der Münchner Szene erlebt. Darunter fallen zahlreiche positive aber auch einige negative Erlebnisse. Über die Jahre habe ich viel über die sozialen Probleme von Homosexuellen erfahren. Seit einiger Zeit engagiere ich mich beim Aufklärungsprojekt München. In diesem Projekt klären wir an weiterführenden Schulen über Homosexualität in ganz Bayern auf.

Daneben bin ich auch Mitglied bei Diversity, dem LesBiSchwulen Dachverband für Jugendgruppen in München sowie bei Queer Campus. Queer Campus ist eine hochschulübergreifende schwul- lesbische Freizeitgruppe.

Als Referatsleiterin möchte ich eine Anlaufstelle für homosexuelle Studierende anbieten, um ihnen bei Problemen weiterzuhelfen oder sie an eine geeignete Stelle weiterzuleiten. Darüber hinaus ist es mir ein Anliegen, an der LMU homosexuelle Aufklärungsarbeit in Form von Plakataktionen, Infoständen sowie Veranstaltungen zu leisten.

Bei Fragen bezüglich meiner Person stehe ich gerne auf dem Konvent oder per Email zu Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

Antonia Netzer

B2 LESBISCHWULES REFERAT -STELLVER- TRETUNG

Sehr geehrter Konvent der Fachschaften der LMU,

hiermit möchte ich mich für das Amt des stellvertretenden Leiters des LesBiSchwulen Hochschulreferats der LMU bewerben.

Da ich selbst vor einigen Jahren Unterstützung von einer lesbischswulen Jugendeinrichtung bekommen habe, möchte ich diese Erfahrung nun in Form von Beratung an andere Studierende weitergeben.

Aufgrund meiner Kenntnis der Münchener Szene werde ich als Vermittlerin an weitere beratende Einrichtungen, Freizeitangebote und Abendveranstaltungen fungieren. Was den Sinn dieses Referats und besonders der Beratung betrifft, werde ich oft gefragt, warum es Organisationen extra für Homo- und Transsexuelle gibt. Als Hauptargument wird fast immer genannt, dass man sich damit paradoxerweise selbst diskriminiert, abgrenzt und auf einen Sonderposten stellt während man gleichzeitig Toleranz fordert. Dabei sei doch Homo- und Transsexualität völlig akzeptiert. Ich verstehe diesen Gedankengang sehr gut und es ist wohl richtig, dass bereits ein großer Schritt in Richtung Toleranz und sogar Akzeptanz getan wurde.

Doch ich konnte an mir selbst und an anderen feststellen, dass vor allem in der ersten Outing-Phase Probleme mit der eigenen Sexualität auftreten. Diese Probleme kommen nicht von innen heraus, sondern sie entstehen, weil eben noch keine völlige Akzeptanz erreicht ist. Fast jeder homosexuell Orientierte- ich bin mir sicher bei

Trans* ist es nichts anderes- kann zumindest von einem Vorfall in seinem Leben berichten, bei dem er ausschließlich aufgrund seiner sexuellen Orientierung physisch oder psychisch angegriffen wurde. Solche Momente prägen und erzeugen nicht selten große Zweifel was den Umgang mit der eigenen Lebensweise betrifft. Mit der Möglichkeit von Ansprechpartnern, die ähnliches erlebt haben, die die gleiche sexuelle Orientierung oder Identität haben und die bei der Bewältigung solcher Probleme helfen können, lebt es sich leichter und man wird ein selbstsichererer Mensch.

Sicher ist Beratung kein Allheilmittel und manche können damit nichts anfangen, aber vielen hilft es. Vermutlich gibt es deshalb so viele Einrichtungen in der Queerszene. Doch nicht nur durch Beratung, auch durch einen offenen Umgang mit dem Thema Trans- oder Homosexualität kann man viel bewegen. Je weniger einem etwas fremd ist, desto weniger Angst oder Abneigung hat man auch dagegen. Durch Projekte des LesBiSchwulen Referats, die zwar mit Homo- oder Transsexualität zu tun haben, sich aber an alle Studierenden richten wäre es möglich Unsicherheiten im Umgang mit Trans- oder Homosexuellen abzubauen. Ich würde sehr gerne ein Amt im LesBiSchwulen Referat übernehmen, um diese Ideen zu verwirklichen.

Mit freundlichen Grüßen

Theresa Baum